

Fragment eines ptolemäischen Briefes

Im Besitz von Frau M.E.S. Hennemann (Arnheim, Holland) befindet sich ein aus zwei Stücken ($4 \times 4,7$ cm, bzw. $15,3 \times 12$ cm) bestehender ptolemäischer Papyrus, den ich um die Mitte des 3. vorchristlichen Jahrhunderts datieren möchte (vgl. Text Nr. 3 = Tafel 2 bei R. SEIDER, *Palaeographie der griechischen Papyri I*, Stuttgart 1967). Das kleinere Fragment ist nur links (dort ein Freirand von über 2 cm), das grössere Fragment links (dort ein Freirand von fast 2 cm), unten (dort ein Freirand von 3,5 cm) und rechts komplett. Der Abstand zwischen den Zeilen beträgt fast 1 cm. Der Papyrus von feinsten Qualität ist mit grossen, deutlich lesbaren Buchstaben beschrieben. Die Rückseite ist leer. Schrift und Fasern gehen parallel.

Damit der Text nicht unbekannt bleibt, veröffentliche ich mit Genehmigung der Besitzerin den Papyrus hier.

Fragm. A

φα[
παρα[

Fragm. B

μοι Ἀμμών[ιος. διὸ] κ[α]λ[ῶς]
4 οὖν ποιή[σεις] γράψας αὐτῶι
περὶ τῆς παραβολῆς. οὐθὲν δὲ
τὸ τηλικαῦτο ἤρρηται παρὰ
Πτολεμαίωι οὐδὲ τὰ πο-
8 τήρια οὐδὲ ὁ κόσμος τῆς
γυναικὸς οὐδὲ τῆς θυγατρὸς
καὶ ἄλλα δὲ πολλὰ ἄ ε.[.].[

τα μεθ. [
 12 ἐστιν ἐάν [
 εὐρεθῆ[ι

Übersetzung:

... mir Ammonios. Deshalb wirst Du nun gut daran tun ihm bezüglich der Sicherstellung zu schreiben. Nichts so Wichtiges ist bei Ptolemaios gefunden worden, weder die Becher noch der Schmuck seiner Frau noch der Tochter und viele andere Sachen, die ...

Der Papyrus verdient trotz seines lacunösen Zustandes einiges Interesse wegen der Erwähnung einer Kautio in Zeile 5. Das Wort παραβολή/παραβόλιον begegnet nur ganz selten in den Papyri. Die Sachlage scheint so zu sein, dass Ptolemaios eine Sicherstellung zu erbringen hatte, dass aber bei ihm zu Hause nichts Wertvolles, das dazu dienen konnte, gefunden worden ist. Der Schreiber bittet nun seinen Adressat gewisse, für uns nicht mehr ermittelbare Massnahmen zu nehmen.

Anmerkungen:

- 1-2. Es lässt sich nicht mehr feststellen, ob der Papyrus mit diesen Zeilen angefangen hat.
3. Die Ergänzungen sind nur *exempli gratia*. Man könnte sich vorstellen, dass der Ammonios dem Schreiber dieses Textes etwas mitgeteilt hat und er sich deshalb an den Adressat wendet.
- 3-4. Vgl. H. A. STEEN, *Les clichés épistolaires dans les lettres sur papyrus grecques*, « *Classica et Mediaevalia* » 1, 1938, 119 ff.
4. Vgl. für das Iota *adscriptum*, hier und in den Zeilen 7 und 13, W. CLARYSSE, *Notes on the Use of the Iota Adscript in the Third Century B.C.*, « *CdE* » 51, 1976, 150 ff.
8. Zu ὁ κόσμος τῆς γυναικός vgl. κόσμος γυναικεῖος in PSI 240, 12; P.Oxy. 493, 18; BGU 183, 20 (alle 1.-2. Jh. n. Chr.). Bemerkenswert, dass als Sicherstellung (= wie Pfandstücke) nach wohl wertvollen Bechern sogleich an den Schmuck der Frau und Tochter gedacht wurde.
10. ἄλλα δὲ πολλά ist wahrscheinlich mit ἐστιν in Zeile 12 zu verbinden.
13. εὐρεθῆ[ι: ich habe angenommen, dass es sich um eine Konjunktivform abhängig von ἐάν in Zeile 12 handelt.

P. J. SIJPENSTEIJN

Amsterdam